

1529. rede über das Buch der Weisheit vermuthen, daß man von der Zeit an, da er und seine Gehülffen durch den Reichstag zu Speyer getrennet wurden, anrechnen müste, welches entweder auf das Ende des Februarii, oder auf den Anfang des Martii ein treffen würde. Diese Nachricht haben wir, daß Lutherus schon im Mayo 1529. mit der Uebersetzung fertig gewesen ist. Denn so schreibet er nicht nur den 25sten May an *Wencesl. Lincum*, sondern auch den 28sten May an *Spalatinum*, in den vorhin angezogenen Briefen, daß er diese Arbeit schon vollendet hätte. Es erhellet auch aus beyden Briefen, daß Lutherus schon damals das Buch der Weisheit nicht nur unter die Presse gegeben, sondern daß es auch von *Melanchthone* schon nachgesehen und gebessert worden sey, daher er auch *Spalatio* die Hoffnung machte, daß es mit nechsten aus der Presse kommen würde, und zwar in einer bessern Gestalt, wie man es in den lateinischen und griechischen Originalien anträsse g). Es ist auch gewiß, was einige anmerken h), daß Lutherus diese Arbeit in seiner Krankheit mit Hülfe einiger Freunde fertiget hat. Denn seiner Krankheit erwehnet Lutherus selber in der Vorrede über das Buch der Weisheit auch in dem angezogenen Briefe an *Wenceslaum Lincum*, auch in dem Briefe an *Spalatinum* i), darin er sonderlich gedenket, daß er diese Arbeit bey seiner Heisrigkeit verrichtet hätte, weil er nichts anders hätte vornehmen können. Was aber die Hülfe seiner Freunde betrifft, so berufet er sich darauf selber in der Vorrede zu diesem Buche, er hätte solches mit Hülfe seiner guten Freunde verdeutschet, wie er denn auch in dem Briefe an *Wenceslaum Lincum* von mehreren redet, da er von der Uebersetzung des Buchs der Weisheit handelt.

§. 3.

Es läset sich auch aus obiger Rechnung leicht schliessen, daß die Ausfertigung dieses Buchs nicht lange nach dem Monath May 1529 geschehen seyn muß. Es ist dasselbe zuerst in 4to unter diesem Titel herausgegeben; Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen, verdeutscht durch M. Luth. Wittenberg. 1529. Und am Ende stehet: gedruckt zu Wittenberg, durch Hans Lufft 1. 5. 2. 9 f). Nach dem Titel folget die obgemeldete Vorrede, die man auch in den Jenischen und Altenb. Tomis n) der Schriften Lutheri völlig antrifft, von welcher D. Mayer m) behauptet, als ob sie an Nic. Hausmann gerichtet seyn solte, welches ich aber so wenig in einem Autographo, als in dem Tomis habe finden können. In dieser Vorrede handelt Lutherus von der Gelegenheit, die ihn zu dieser Arbeit veranlasset hat, welcher ganze Paragraphus aber in der Vorrede, die vor dem Buche der Weisheit in der Sammlung der Apocryphischen Bücher, auch hernach in den Bibeln stehet, völlig weggelassen ist. Hierauf untersuchet er den Urheber und die Autorität dieses Buches, dabey er die Meinung derjenigen für wahrscheinlich hält, die dieses Buch dem Philoni zuschreiben; dabey

g) So schreibt Lutherus an Wenc. Lincum: Is jam sub typo formatur, Philippi auxilio calligatur; auch an Spalatinum: is statim exhibit meliori facie, quam sit in latinis et graecis originalibus. Supplem. Ep. Luth. Budd. p. 65.

h) Lutheri Geschichtskalender, S. 63. Kochs Ehrenged. S. 135.

i) Ego verti librum Sapientiae, dum raucedine otiarer l. c.

f) Diese Edition stehet auch in Autogr. T. I. p. 257.

l) 4 Jen. Th. S. 460. 4 Alt. Th. S. 555.

m) Hist. Verf. Luth. p. 12. b.